

KÄRNTNERIN DES TAGES

# Ein Talent für alles Schöne

Judith Walker (70) blickt zurück auf 25 turbulente Jahre als Galeristin. Heute lädt sie zu einem „Tag der Offenen Tür“.

ERWIN HIRTENFELDER

Im Vorhof von Schloss Ebenau begrüßt eine monumentale Aluplastik von Bruno Gironcoli die Besucher. Eigentlich sollte sie vor dem Klagenfurter Bahnhof stehen, aber wegen vermeintlicher Verletzungsgefahr für Kinder und Blinde gelangte das stachelige Objekt ins Rosental. Mit 220.000 Euro ist es das teuerste Kunstwerk, das die Galerie Walker auf Lager hat. Und es steht mit seinem Titel – „Zwei Körper, eine Seele“ – in gewisser Weise für den guten Geist des Hauses. Denn Judith und Tochter Carolin sind (fast immer) ein Herz und eine Seele, die sich gerne auch mit anderen verbindet. Speziell mit Künstlern, die so im Laufe der Zeit zu Freunden wurden: Kogelnik, Oman, Weiler, Staudacher, Krawagna, Flora etc.

## Cardinale interviewt

Einer von ihnen, Karl Bauer, hatte Judith Walker einst zur Malerei gebracht. „Nach meiner Schulzeit habe ich bei ihm einen Malkurs besucht und wäre gerne auf die Kunstakademie gegangen. Aber mein Vater war dagegen, weil ich eine ordentliche Ausbildung machen sollte“, bedauert die Klagenfurterin, deren Eltern am Alten Platz ein Lebensmittelgeschäft betrieben. Also absolvierte Judith Trinker die Handels- und Frauenberufsschule und ging für je ein Jahr nach Italien und England, um dort

## DAS FEST ZUM JUBILÄUM

Die Galerie Walker feiert heute, ab 11 Uhr, im Schloss Ebenau in Weizelsdorf (Rosental) mit einem Tag der offenen Tür ihr 25-jähriges Bestehen. Neben einer Ausstellung mit den wichtigsten Künstlern des Hauses wird im Gartenhaus des Schlossparks eine Kunstedition des Musikforums Viktring präsentiert.

Nähere Infos: 0664-3453280 oder [www.galerie-walker.at](http://www.galerie-walker.at)

Sprachkenntnisse zu erwerben. Diese nützte sie auch für Interviews, die sie als freie Mitarbeiterin der *Kleine Zeitung* führte. Walker: „In Rom habe ich einmal Claudia Cardinale interviewt. Das war sicher ein Highlight meiner Journalistenkarriere.“ Auf der römischen Questura, wo sich regelmäßig die Ausländer melden mussten, hat sie einst auch Ingeborg Bachmann getroffen, „eine beeindruckende Begegnung“, auch wenn die große Dichterin auf sie „ein wenig schüchtern“ gewirkt habe.

Wieder zurück in Kärnten versuchte sich die vielseitig talentierte auch als Schauspielerin. „An der Seite von Manfred Lukas-Luderer habe ich einmal Theater im Schloss Krastowitz gespielt, es war das William-Faulkner-Stück „Soldatenehre“, erinnert sich die jugendliche 70-Jährige mit sichtlichem Vergnügen. Knapp vor ihrem Engagement an der Studiobühne Villach



Viel Freud und Leid: Kogelnik-Kopf



Blick auf das Renaissanceschloss mit Skulpturenpark

kam ihr die große Liebe dazwischen. Bei einem Juristenball, wohin sie als Society-Reporterin geschickt worden war, lernte Judith den Holzindustriellen Erich Walker kennen, zog mit ihm ins Gailtal und organisierte dort Ende der 1960er-Jahre erste Maler- und Bildhauersymposien. 1988 folgte die Gründung einer Sommergalerie in Hermagor, bald darauf ein ganzjähriges Standbein im Elternhaus nahe

dem KH Klagenfurt, wo Carolin – seit 15 Jahren „unverzichtbare Partnerin“ – heute einen Schauraum betreibt.

## Größte Privatgalerie

Nach weiteren Zwischenstationen erwarb die Familie Schloss Ebenau in Weizelsdorf und baute es – mit 800 Quadratmetern Ausstellungsfläche – zur größten Privatgalerie Kärntens aus. Von hier aus erlebte die dreifache Mutter



Links: Judith Walker mit Tochter Carolin vor Schloss Ebenau und als Jungschauspielerin an der Seite von Manfred Lukas-Luderer. Unten: mit Kiki Kogelnik und Valentin Oman sowie mit Bruno Gironcoli und Ehemann Erich

PRIVAT (3), EH (2), PUCH

so ziemlich alle Höhen und Tiefen ihres Metiers: Vernissagen mit bis zu 1500 Gästen – etwa bei einer Attersee-Schau auf der Hollenburg – oder im August 1996 den Diebstahl von rund 100 Kunstwerken aus Schloss Reifnitz, darunter 13 Glasköpfe von Kiki Kogelnik. Der Schaden belief sich auf mehrere Millionen Schilling und wurde von der Versicherung nie ersetzt. Judith Walker, die eine heiße Spur hatte und

Drohanrufe erhielt, sitzt der Schreck noch heute in den Gliedern: „Das war eine geplante Aktion. Leider ist von den Werken nichts mehr aufgetaucht.“ Tröster in der Not war – neben 15 noch verbliebenen Köpfen (die sie „nie hergeben“ würde) – stets ihr Mann, der schon mit Hans Bischoffshausen die Schulbank drückte und den Skulpturenpark Rosental ins Leben rief. Dabei weiß Walker aus Erfahrung, dass

sich „meist die Frauen durchsetzen, wenn es darum geht, was im Schlaf- oder Wohnzimmer hängen darf“. Das sei zwar „selten gut fürs Geschäft“, aber durchaus im Sinne ihres Ideals von weiblicher Unabhängigkeit.

Was sie sich zum 25-Jahr-Jubiläum wünscht? „Eine Ausstellung mit Maria Lassnig wäre toll.“ Und: „Ich hatte noch nie einen richtigen Urlaub. Ich hoffe, dass sich das künftig ändern wird.“